

Erwin Rogler

**Zum Leib-Seele Problem in der Philosophie des 20.
Jahrhunderts**

Montag, den 21.1. und 28.1.2008, 14 – 15 Uhr

Raum 2501, Campus Westend

Der Vortrag findet im Rahmen der Veranstaltung von Prof. Dr. phil. Gerhard Preyer, *Einführung in die Philosophie D. Davidsons* WS 2007-8 am Institut für Philosophie, J. W. Goethe-Universität, Frankfurt a. M. statt.

Supervenienzbegriffe

M: Familie der supervenierenden Eigenschaften

P: Familie der subvenienten Eigenschaften (Basiseigenschaften)

Allgemeine Supervenienzthese:

Gleichheit bzg. der P-Eigenschaften impliziert Gleichheit bzg. der M-Eigenschaften.

Möglich ist aber Gleichheit bzg. der M-Eigenschaften und Verschiedenheit bzg. der P-Eigenschaften.

Schwache Supervenienz (WS, WS)*

$$\text{WS}_1: \quad \bigwedge xy(\bigwedge g \in P(gx \leftrightarrow gy) \rightarrow \bigwedge f \in M(fx \leftrightarrow fy))$$

$$\text{WS}_1^*: \quad N \bigwedge xy(\bigwedge g \in P(gx \leftrightarrow gy) \rightarrow \bigwedge f \in M(fx \leftrightarrow fy))$$

M superveniert schwach über P gdw. für alle Objekte x, y (in der wirklichen Welt) gilt:

Wenn x und y in allen P-Eigenschaften übereinstimmen, dann stimmen sie auch in allen M-Eigenschaften überein.

Nach WS_1^* (J. Kim) gilt das Definiens nicht nur für die wirkliche, sondern auch für alle mögliche Welten.

Der Notwendigkeitsoperator N kann als naturgesetzliche oder logische (ggf. ferner metaphysische) Notwendigkeit verstanden werden.

$$\text{WS}_2: \quad \bigwedge f \in M \bigwedge x (fx \rightarrow \bigvee g \in P(gx \wedge \bigwedge y (gy \rightarrow fx)))$$

$$\text{WS}_2^*: \quad N(\bigwedge f \in M \bigwedge x (fx \rightarrow \bigvee g \in P(gx \wedge \bigwedge y (gy \rightarrow fx))))$$

M superveniert schwach über P gdw. für alle Objekte x (in der wirklichen Welt) und alle M-Eigenschaften f gilt:

Wenn x die M-Eigenschaft F hat, dann gibt es eine P-Eigenschaft G, die x ebenfalls hat; und alle Objekte mit der Eigenschaft G besitzen auch (aber nicht notwendigerweise) die Eigenschaft F.

Nach WS_2^* gilt das Definiens für alle möglichen Welten.

Starke Supervenienz (SS)

$$SS_1: \bigwedge w_i w_j \bigwedge xy (\bigwedge g \in P (g_{w_i x} \leftrightarrow g_{w_j y}) \rightarrow \bigwedge f \in M (f_{w_i x} \leftrightarrow f_{w_j y}))$$

M superveniert stark über P gdw. für alle möglichen Welten w_i, w_j und alle Objekte x, y gilt: Wenn x in w_i dieselben P-Eigenschaften hat wie y in w_j , dann hat x in w_i auch dieselben M-Eigenschaften wie y in w_j .

$$SS_2: N \bigwedge f \in M \bigwedge x (fx \rightarrow \bigvee g \in P (gx \wedge N \bigwedge y (gy \rightarrow fx)))$$

M superveniert stark über P gdw. für alle möglichen Welten und alle Objekte x und alle M-Eigenschaften f gilt: Wenn x die M-Eigenschaft F hat, dann gibt es eine P-Eigenschaft G , die x ebenfalls hat; und alle Objekte mit der Eigenschaft G besitzen notwendigerweise (d.h. in allen möglichen Welten) auch die Eigenschaft F .

WS_1 und WS_2 , WS_1^* und WS_2^* sowie SS_1 und SS_2 sind logisch äquivalent, wenn P eine vollständige Boolesche Algebra ist, d.h. zu jeder Eigenschaft ihre Negation und zu jeder Vielheit von Eigenschaften ihre Konjunktion enthält.

Globale Supervenienz (GS)

$$\text{GS: } \bigwedge w_i w_j (\bigwedge g \in P \bigwedge x (g_{w_i x} \leftrightarrow g_{w_j x}) \rightarrow \bigwedge f \in M \bigwedge x (f_{w_i x} \leftrightarrow f_{w_j x}))$$

M superveniert global über P gdw. gilt: Alle Welten w_i, w_j in denen die P-Eigenschaften in gleicher Weise verteilt sind, unterscheiden sich nicht in der Verteilung der M-Eigenschaften. Unterscheidet sich also irgendein Objekt in zwei möglichen Welten w_i, w_j in seinen M-Eigenschaften, dann unterscheidet sich auch irgendein Objekt (bzw. unterscheiden sich irgendwelche Objekte) in seinen (ihren) P-Eigenschaften.

Lokale Supervenienz (LS)

$$\text{LS: } \bigwedge w_i w_j \bigwedge x (\bigwedge g \in P (g_{w_i x} \leftrightarrow g_{w_j x}) \rightarrow \bigwedge f \in M (f_{w_i x} \leftrightarrow f_{w_j x}))$$

Wenn ein Objekt x dieselben P-Eigenschaften in zwei möglichen Welten w_i, w_j hat, dann hat es in diesen Welten auch dieselben M-Eigenschaften.

Aus SS folgen WS und LS. Aus LS folgt GS.

Der Supervenienzbegriff lässt sich auf Sachverhalte (Propositionen) erweitern. Sind M und P Mengen von Sachverhalten, dann ist M über P supervenient, wenn in zwei möglichen Welten w_i, w_j mit denselben P-Sachverhalten auch dieselben M-Sachverhalte bestehen.

Ursprünglich wurde der Supervenienzbegriff in der praktischen Philosophie verwendet. Es scheint einleuchtend, dass z.B. die Bewertungen zweier Handlungen als gut oder schlecht oder zweier Gegenstände als schön oder hässlich sich bei vollständiger physischer Gleichheit nicht ändern. Man hat deshalb die Supervenienz wertender über physischen Eigenschaften angenommen, auch wenn erstere nicht auf letztere reduzierbar sind.

In der Philosophie des Geistes werden Supervenienzbegriffe seit den 1970er Jahren benützt, um die Dependenz des Mentalen vom Physischen auszudrücken. Die Anwendung der Supervenienz auf diese Dependenz geht auf D. Davidson, Geistige Ereignisse (1970), in: Handlung und Ereignis (1980), Frankfurt a. M. 1985: 291-317 zurück. Eine notwendige Bedingung hierfür ist die Asymmetrie der Supervenienzrelationen. Diese folgt aber nicht aus ihren Definitionen. Sie schließen deshalb die Supervenienz physischer über mentalen Eigenschaften nicht aus.

Die Erklärungsrelevanz von Supervenienzbegriffen sollte nicht überschätzt werden. Selbst SS ist mit verschiedenen Lösungsvorschlägen des Leib-Seele-Problems vereinbar, wie Versionen der Identitätstheorie, des Epiphänomenalismus, Parallelismus, selbst emergentistischen Theorien, in denen mentale Einwirkung auf das Gehirn angenommen wird.

Aus der umfangreichen *Literatur* seien folgende Untersuchungen erwähnt:

Heil, J., A. Hele eds., *Mental Causation*, Oxford 1993.

Kim, J. (1993): *Supervenience and Mind. Selected Philosophical Papers*, Cambridge.

Kutschera, F. v. (1992): *Supervenience and Reduction*, *Erkenntnis* 36, 33-43.

Lepore, E., B. P. McLaughlin eds., *Action and Event. Perspectives on the Philosophy of D. Davidson*, New York 1985.

Savellos, E. E. ed. (1995): *Supervenience: New Essays*, Cambridge.

Rogler, E., Gerhard Preyer: *Anomalous Monism and Mental Causality. On the Debate of Donald Davidson's Philosophy of the Mental* from <https://ssl.humanities-online.de/en/neuerscheinungen.php>

Rogler, E., Gerhard Preyer (2001): *Materialismus, anomaler Monismus und Mentale Kausalität. Zur gegenwärtigen Philosophie des Mentalen bei D. Davidson und D. Lewis*, Verlag Humanities-Online, Frankfurt a. Main www.humanities-online.de

Preyer, G. et al. eds. (1984): *Language, Mind and Epistemology. On Donald Davidson's Philosophy*, Synthese Library. Kluwer Academic Publishers. Dordrecht, Netherlands.

Preyer, G. (2006): Donald Davidson's Philosophy. From Radical Interpretation to Radical Contextualism Verlag Humanities-Online, Frankfurt a. Main. www.humanities-online.de

On Contemporary Philosophy
www.protosociology.de/on-philosophy.html

Neuerscheinung

Context-Sensitivity and Semantic Minimalism
Essays on Semantics and Pragmatics
Edited by G. Preyer and G. Peter
Oxford University Press, Oxford GB.
<http://www.oup.com/uk/catalogue/?ci=9780199213313>

Dr. phil. Erwin Rogler, akademischer Rat a.D., Institut für Philosophie, J.
W. Goethe-Universität, Frankfurt a. M.

Protosociology
Research Project and
An International Journal of Interdisciplinary Research
Including Philosophy
J. W. Goethe-University
D-60054 Frankfurt am Main
www.protosociology.de